



Denkzettel des Brandenburger Flüchtlingsrats 1999

Verliehen an:

Herrn Werner Ruppert, "Schnellrichter von Eisenhüttenstadt"

Begründung:

Das Amt des Richters stellt die Anforderung, unparteiisch und vorurteilsfrei ein Urteil zu einer bestimmten Rechtslage zu finden.

Der Flüchtlingsrat Brandenburg verleiht Herrn Ruppert den diesjährigen Denkzettel zum Anlass des internationalen Antirassismustages am 21.3.1999 aufgrund seiner öffentlichen, klar vorurteilsgeprägten Äußerungen, die dem Amt eines Richters entgegenstehen.

Herr Ruppert hat über die Abschiebehaft für Flüchtlinge in Eisenhüttenstadt zu befinden. Ohne sich ein persönliches, eindrückliches Bild des Asylsuchenden zu machen - Herr Ruppert ist als "Schnellrichter von Eisenhüttenstadt" bekannt - urteilt er über Asylbewerber im allgemeinen:

"Diese Pseudo-Asylbewerber, die bekommen entsprechende Schulungen, wir kennen die Ausrede von diesen Leuten (...) Ich habe von denen, die mir vorgestellt wurden, noch nie, aber nicht in einem einzigen Fall den Eindruck gehabt, daß der verfolgt war (...)"

Das Weltbild des Herrn Ruppert bildet die Grundlage seiner Urteile:

"Ich halte von Multi-Kulti überhaupt nichts, ich bin nämlich der Meinung, es gibt Kulturen, und in dem Moment, wo man diese Kulturen vermischt, ist das genauso, als würden Sie verschiedene edle Weinsorten vermischen. Was da rauskommt, das weiß jeder."

Menschen mit einer derart vorgefassten Meinung können nicht neutral, der Sachlage entsprechend, gerechte Urteile fällen. Dieser Richter äußert sich offensichtlich ausländerfeindlich und rassistisch.

Dafür verleiht ihm der Flüchtlingsrat Brandenburg den diesjährigen Denkzettel.

Flüchtlingsrat Brandenburg e.V. (/ Fax: 0331-716499

* August-Bebel-Str.88, 14482 Potsdam eMail: fluechtlingsratbrb@jpberlin.de

CDU-Landesgeschäftsstelle
Herrn Thomas Lunacek
Rudolf-Breitscheid-Str. 64
14482 Potsdam

Sehr geehrter Herr Lunacek,

zu Ihrer Information möchten wir Ihnen die Pressemappe zu der "Denkzettel"-Verleihung anlässlich des Antirassismus-Tages der Vereinten Nationen am 19.3.1999 in Eisenhüttenstadt übersenden.

Wie wir Ihrer Internet-Presseerklärung entnehmen konnten, waren Sie zur Zeit der Veröffentlichung wohl nicht über den Inhalt des "Denkzettels" informiert.

Der Flüchtlingsrat des Landes Brandenburg e.V. ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein, der, wie schon in seinem Namen verankert, die Interessen der Flüchtlinge im Land Brandenburg vertritt und somit auch Mißstände öffentlich macht, die nach Erachten des Flüchtlingsrats vorliegen.

Der Flüchtlingsrat verwahrt sich entschieden gegen Ihre Aufforderung an die Landesregierung, "Druck auf diesen Flüchtlingsrat auszuüben". Es ist ein unglaublicher Vorgang, der Landesregierung nahezulegen, die freie Meinungsäußerung einer gewaltfreien Interessenvertretung zu unterbinden.

Der Flüchtlingsrat behält sich vor, Kritik an flüchtlingsrelevanten Themen sowie an Personen zu äußern, die die Würde der Flüchtlinge in Wort und Taten angreifen.

In den vergangenen Jahren wurde der "Denkzettel" bereits sechs mal verliehen. 1998 war u.a. auch Ministerin Hilebrandt eine der "Preisträgerinnen" und daraus entstanden sehr konstruktive Gespräche mit dem zuständigen Staatssekretär .

Ihre anzunehmende Intention, den demokratischen Prozess der Meinungsäußerung mittels der o.g. Aufforderung, den Flüchtlingsrat - auch finanziell - unter Druck zu setzen, damit er die Kritik an Richter Ruppert zurücknimmt, ist im Sinne einer demokratischen Grundordnung nicht annehmbar.

Desweiteren würde es der Flüchtlingsrat begrüßen, Kritik an seinem Handeln nicht im Internet oder sonstiger Presse wiederzufinden, sondern direkt angesprochen zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

Judith Gleitze

für den FR Brandenburg